iWEST®
Tierernährung
Dr. Meyer & Co. KG
Hinterschwaig 46
D-82383 Hohenpeißenberg
Telefon ++49 (0) 88 05 / 9 20 20
Telefax ++49 (0) 0 88 05 / 920 212
eMail info@iwest.de
Internet www.iwest.de

iWEST® news

Internetausgabe IN IV. Quartal 08

Olympia-Tagebuch Heike Kemmer

Heike Kemmer mit Bonaparte - Olympische Spiele Hongkong 2008

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Ein herzliches Grüß Gott

Große Ereignisse....

werfen ihre Schatten nicht nur voraus, man hat hinterher meist ganz viel zu erzählen. Heike Kemmer hat, exklusiv für Sie, ein Olympia-Tagebuch geschrieben, das Ihnen sehr persönliche tiefe Einblicke hinter die Kulissen gewährt. Vor diesen Spielen wähnten die Tierschützer die Pferde in Hongkong in misslichsten Umständen bzw. sogar in höchster Gefahr und diskreditierten jeden Reiter, der teilnehmen wollte, als Tierquäler. Pferde sind außerordentlich adaptive Wesen, an vorübergehende Außenbedingungen passen sie sich ebenso gut an wie an ihr Umfeld und ihre Aufgabe. Für ihr Wohlbefinden zu sorgen, ist der Mensch gefordert, der das Herdentier Pferd mit all seinen psychischen und physischen Grundbedürfnissen begreift: mit seinem Wunsch, zu jemandem zu gehören, seinem Bedürfnis nach Freundschaft und Kooperation, seiner Emotionalität und seiner Freude an Spiel und Spaß und auch mit den Besonderheiten seines Verdauungstraktes. Wenn der Mensch dies alles achtet, kann er viel unternehmen mit dem Pferd, und wenn er weiß, wo beim Pferd der körpereigene Wasser- und Elektrolytspeicher sitzt und wie Pferd ihn füllen kann, darf´s auch mal wirklich heiß und feucht werden.

Auch wenn die wenigsten von uns jemals an einer Olympiade teilnehmen werden, die Sorge um unsere Pferde trifft jeden von uns, auch wenn wir „nur“ ins Gelände bummeln. Auch da sind wir gefordert, dem Pferd gerecht zu werden, auch da sind der Hufschmied und der Sattler gefordert, auch da müssen Heumenge und -qualität stimmen. Für uns alle gilt, was Heike Kemmer in ihrem Schlusssatz so schön ausdrückt: Wir Pferdeleute wissen ganz genau, was alles so passieren kann.

Und somit wird das Tagebuch hoffentlich für jeden interessant sein. Dass Pferdesport eine Menge mit Spaß und Spiel zu tun haben kann, davon zeugen die Fotos, die ich anlässlich eines Besuches bei Heike Kemmer aufgenommen habe. Normalerweise fotografiere ich nicht, aber ich war ja sozusagen als Privatperson zu Besuch und da ich die Kamera dabei hatte, ergriff ich die Gelegenheit beim Schopf, Ihnen Einblick in einen ganz normalen Arbeitstag im Leben eines Sportpferdes zu gewähren.

Nicht jedes Sportpferd darf sich in der Arbeit entwickeln und wird als Persönlichkeit geachtet und umsorgt, das ist uns allen klar und nach der Freude über Gold bei den Vielseitigkeits- und den Dressurreitern traf uns kurz darauf ein herber Schlag, der uns Reitern die Schamröte ins Gesicht trieb und schlicht fassungslos vor Empörung und Trauer machte. Und kürzlich noch ein Film auf RTL, der noch fassungsloser machen muss. Wir alle sind aufgerufen, unserer Verantwortung für die uns anvertrauten Tiere gerecht zu werden. Ob als Wanderreiter oder als Turnierreiter: Leiden und Freude unseres Pferdes liegen in unserer Hand.

Dass die iWEST-NEWS diesmal endgültig überfällig waren, liegt an unserer personellen Situation in diesem Jahr. Auf der vorletzten Seite finden Sie die schlichte Wahrheit in einer Karikatur verpackt: Die Farbe meines Schreibtisches habe ich in diesem Jahr relativ selten gesehen. Seit nunmehr 11 Monaten sieben Tage die Woche Arbeit am Schreibtisch beweist zwar, wie sehr ich meine Aufgabe liebe, aber nun ist es doch gut, dass Verstärkung naht. In Frau Dr. med. vet. Ruf konnten wir eine Tierärztin für unser Aufgabengebiet gewinnen, die als Internistin für Pferde naturgemäß dafür prädestiniert ist, Ihnen in Bälde als überaus kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß an diesen iWEST NEWS, die ausnahmsweise mal zum „Bilderbuch“mutiert sind.

Ihr IWEST®-Team

Gebindegrößen

Wir haben unser Wiegesystem auf eine computergesteuerte vollautomatische Mehrkopf-Waage umgestellt.

Durch diese Rationalisierungsmaßnahme sind wir u. a. in der Lage, trotz enorm gestiegener Rohstoff- und Energiekosten, Ihnen auch für das Jahr 2008 und 2009 stabile Preise anbieten zu können. Dieses System bietet zudem exakte und protokollierte Wiegungen.

Im Interesse eines optimalen Prozessablaufs mussten allerdings die Eimer- und Dosengrößen dem Wiegesystem angepasst werden. Wir danken für Ihr Verständnis.

Personal

Wenn zwei Stützen gleichzeitig das Schiff verlassen um den Schwerpunkt ihrer Lebensplanung in der zu gründenden Familie zu sehen, ist dies zum Einen für die betreffenden Personen sehr begrüßenswert und wir wünschen alles Gute zu diesem Schritt.

Zum Anderen waren wir plötzlich vor Aufgaben gestellt, zwei eingearbeitete und engagierte Mitarbeiterinnen in sehr diffizilen Bereichen ersetzen zu müssen. An den wechselnden Namen der Neuen werden Sie schon bemerkt haben, dass diese Aufgabe gar nicht so leicht war. Nun sehen wir jedoch mit Zuversicht auf das neue Jahr.

Web Auftritt

Lange hat es gedauert, bis wir uns von der „Baustellen übersähten“ Web-Seite gelöst haben. Nachdem mehrere WEB-Master versucht hatten, unsere Eigenheiten des Denkens und der Darstellung, welche auch mit den Zielen des Unternehmens in Übereinklang stehen sollten, auf eine Internetseite zu projezieren, haben wir mit der Firma expressis-verbis, **www.expressisverbis.de**, Knud Kittel aus Reutlingen einen Gestalter gefunden, der unsere Firmenphilosophie hervorragend verstanden und umgesetzt hat. Sowohl die große Zustimmung aus Kundenkreisen als auch die hohen monatlichen Zugriffe von derzeit ca. 70 000 bestätigen dies.

Heute lesen Sie:

	Seite
Große Ereignisse... Das Olympia-Tagebuch von Heike Kemmer	3-16
Feiertage in Walle	17-18
Wenn Feen zaubern	19-20
Alltech FEI World Equestrian Games Kentucky 2010	21-22
Cartoon	23
Hongkong Hotline	23
Gedanken	23
Prosa: Geschöpfe der Erde	24

Persönlich stehen wir zu Ihrer Verfügung:

Leipzig
Partner Pferd
15.01. - 18.01.2009

Aachen
CHIO
27.06. - 05.07.2009

Warendorf
Bundeschampionat
02.09. - 06.09.2009

Stuttgart
German Masters
18.11. - 22.11.2009

iWEST® Prüfungen

iWEST® Cup 2009
mit 4 Vorprüfungen
Finale in der Hanns-Martin-Schleyerhalle Stuttgart

Bezugsquellen

Hamburg
Reitsport HORSE XL GbR
Dockenhudener Chaussee 188
25469 Halstenbek
Telefon und Telefax: 04101 / 216020

Hennef
Marlene Rabe
Am Gerhardsbungert 14 • 53773 Hennef
Telefon: 02242 / 5541

Kamp-Lintfort
Reitsport Voss-Teurlings GmbH
Rheurdter Straße 170 • 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 / 410 19

Schwäbisch Gmünd
Manfred Burkhardt • HippoSport e.K.
Im Benzfeld 51
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel: 07171/87488920

Österreich
Kurt Schneeberger
Fabriksweg 99 • A - 2424 Zurndorf
Telefon: 0043 / 6643119452
Telefax: 0043 / 6643197631

Schweiz
IWEST-Vertrieb • Irene & Bruno Bürgisser
Lindenfeldring 3 • CH - 6032 Emmen
Telefon und Telefax: 0041 / 412602487

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Große Ereignisse…

…bedürfen einer großen Organisation. Vor allem dann, wenn es um Olympische Spiele geht.

Das Olympia-Tagebuch von Heike Kemmer

Bereits ab November des letzten Jahres wurden wir Reiter des deutschen Dressur A-Kaders mehr oder weniger behutsam darauf vorbereitet, welche Aufgaben, Pflichten, Leistungen und Programme wir zu absolvieren hätten, wenn wir denn auf die Liste der Nominierten für die Olympischen Spiele kämen. Doch dies bedeutete in erster Linie „planen ohne Netz und doppelten Boden“ – schließlich waren die beiden entscheidenden Sichtungen erst im Juni und Juli 2008, also kurz vor Abreise nach Asien – und was bis dahin noch alles passieren kann, das wissen Pferdeleute ganz genau.

November 2007

Da wegen der besonderen klimatischen Bedingungen in Hongkong die Pferde einer ungeahnten Belastung ausgesetzt sind, sollten im Vorwege Pulsfrequenzmessungen vorgenommen werden, damit die exakte Herzfrequenz während eines Grand Prix ermittelt werden kann. Dafür wurden wir mit einem GPS-Gerät ausgestattet, das in einer Schabracke während der Prüfung mitgetragen werden kann. Dessen Elektroden sitzen direkt am Pferd und die Werte können dann von einem Computer abgerufen werden. Zudem werden während der Turniere, aber auch zuhause während des Trainings, Blutproben genommen um die Laktatwerte zu bestimmen. Dass dies längst nicht bei allen Turnieren reibungslos klappte, war klar. Mal war es technisches Versagen, mal war es richterliche Uneinigkeit, die sich auf mangelnde Kommunikation im Vorwege bezog. Egal – **es wurden Werte ermittelt, die von Dressurpferden so vorher nicht bekannt waren. Allerorten zog man den Hut vor der Leistung**, die die Vierbeiner während eines solchen Grand Prix an den Tag legen. Und alles in bester Kondition und mit keinerlei Anzeichen irgendwelcher Ermüdungserscheinungen.

Hongkong 2008

Dezember 2007

Die Akkreditierungsbögen für die Olympischen Spiele mussten eingereicht werden. Lichtbild, Adresse, alle relevanten Daten von Reiter, Pfleger, Besitzer und Trainer.

April 2008

Während des Turniers in Hagen gab es eine Sitzung in Sachen Futterbestimmung, initiiert von der Uni Leipzig und der FN. Alle turnieranwesenden Reiter und Pfleger wurden zusammengetrommelt und es hieß: Notieren, was und wie, wie oft und wann gefüttert wird. Für mich und meine Pflegerin Doreen Suda überhaupt kein Thema, **wussten wir doch, dass wir seit Jahren die beste Futterberaterin überhaupt, Fr. Dr. Dorothe Meyer von iWEST®, als Mentorin zur Seite haben**. Und das Ergebnis war klar: keinerlei Beanstandung was die Fütterung von meinem Bonaparte angeht. Dass es ihm an nichts fehlt, kann man ihm auch deutlich ansehen und anmerken – denke ich.

Besonderes Augenmerk wurde auf eine ausreichende Salzfütterung gelegt. Die Doktoren der Uni Leipzig, die die Futterbestimmung auswerteten und für das „planbare leibliche Wohl“ der Pferde zuständig waren, empfahlen während des Hongkong Aufenthalts eine zusätzliche Fütterung von 120 Gramm Speisesalz täglich. Mit dem Gewöhnen an die Salzaufnahme sollte bald begonnen werden. Die empfohlene Startmenge: zwischen 20 bis 40 Gramm täglich.

Diese Information gab ich schnellstmöglich an Frau Dr. Meyer durch – durch den Hörer hörte man es ziemlich laut klatschen. Das waren ihre Hände, die sie über dem Kopf zusammenschlug… „Um Gottes Willen – Salz…in dieser Menge… wisst ihr denn was dann passiert??? Ja Hilfe… und dann gab sie mir - im wahrsten Sinne des Wortes - eine Komplettabhandlung der chemischen Abläufe im Pferdekörper unter Beanspruchung.

Mit einer zusätzlichen Versorgung von 20 – 40 Gramm täglich war sie durchaus einverstanden, doch alles darüber hinaus war für sie tabu. Wir sollten weiterhin den Salzstein wiegen, Bonnis individuelles Trinkverhalten und seinen Schweißverlust bei unterschiedlicher Arbeit und unterschiedlichen Temperaturen exakt festhalten, kurzum uns Arbeit machen.

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Thema Salz war somit unterm Tisch für uns – und Frau Dr. Meyer telefonierte auch noch mit der Uni Leipzig. Um ganz sicher zu sein und seinen Schwitz- und Flüssigkeitshaushalt genau bestimmen zu können, wurde Bonaparte kurzerhand die Selbsttränke abgestellt. Ab sofort wurde sein Wasserverbrauch per Eimer ermittelt. Bei **40 Litern pro Tag pendelte er sich ein**. Dieses „Eimersystem" behielten wir eisern bei, auch in Hongkong, und Doreen hatte immer den genauen Überblick, wieviel er trank und wieviel er trinken musste, um genug aufzunehmen.

Mai 2008

Für uns ging es weiter – die ersten dicken Briefe aus Warendorf flatterten auf den Amselhof.

Erstellt werden sollten Listen mit jeglichem elektrischen Gerät, das mit nach Hongkong reisen sollte. Angefangen vom Tauchsieder bis hin zum Kühlschrank notierte Doreen alles was unter „Elektrik" fiel. Magnetfelddecke, Tens-Therapie, Matrixgerät, Inhaliergerät, Schermaschine und Kühlschrank. War alles dabei? War etwas vergessen worden?

Einfuhrbestimmungen mussten beachtet, Transportprotokolle geführt und Impfungen für Mensch und Pferd sollten gemacht werden. Unser Mannschaftsarzt Dr. Giensch schickte uns Impfempfehlungen. Er wünschte eine Liste retour, auf der alle Medikamente aufgeführt waren, die ich vielleicht zu dieser Zeit einnahm. Oder vorhätte einzunehmen. Von Augentropfen über Vitamine, Nahrungsergänzungsmittel – kurz: alles sollte auf die Liste drauf. Zur Überprüfung wegen Doping. Verschreibungspflichtige Medikationen hätten vom Hausarzt per Attest bestätigt, die genaue Dosierung angegeben, und eine erforderliche Ausnahmegenehmigung beantragt werden müssen.

Vor allem in der „olympischen Periode", die vom 27. Juli bis 24. August geht, sind alle Substanzen verboten, einschließlich jener, die nur im Wettkampf verboten sind. Zum Glück war dies bei mir nicht der Fall, ich kam medikamentenfrei über die Runden. Wir mussten uns – wenn noch nicht vorhanden - gegen Tetanus, Diphterie und Poliomyelitis und Hepatitis A und B impfen lassen.

15. Mai 2008 – Beginn der „60-Tage-vor-Export-Quarantäne"-Phase

Ab dem 15. Mai begann die sogenannte „**60-Days-Prior-to-Entry-into PEQ"-**Zeit.

Dies bedeutete, dass alle Bewegungen von Bonaparte fast minutiös dokumentiert werden mussten. Raus aus dem Stall – aufs Turnier – wieder rein in den Stall. Unser Amtstierarzt musste jedesmal vor Bonnis Abreise zu einem Turnier bestätigen, dass er aus einem absolut sauberen und krankheitsfreien Stall kommt und dass er hier nicht mit Pferden mit einem minderen Gesundheitsstatus in Berührung kam. Bei den Turnieren vor Ort war dann ein anderer Amtstierarzt zuständig, der den als gesund bescheinigten Bonni entgegennahm, dies schriftlich bestätigte und auch bei Abreise wieder einen Stempel in die Unterlagen drückte der besagt, dass er die Stätte des Wettkampfs wieder gesund verlässt. Zum Glück standen ja nicht soviel Turniere an, und schon gar nicht irgendwelche Auslandsstarts – das hätte noch mehr Aufwand bedeutet.

Juni 2008

Das Turnier in Balve, die Deutschen Meisterschaften, lief für uns sehr gut. Die Platzierung als deutsche **Vizemeisterin** brachte uns Hongkong auch wieder ein kleines Stück näher…

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Die Liste aller für das Pferd benötigten Futtermittel samt Hersteller, Inhalt und genauer Zusammensetzung wurde angefordert. Der chinesische Zoll würde sich dafür interessieren. Wir kopierten Beipackzettel, recherchierten im Internet und schickten alles, fein säuberlich aufgelistet, nach Warendorf.

Heu sollte verpackt werden um es nach Warendorf zu schicken. Dies bedeutete, dass etwa 35 Ballen Heu (nur für Bonni, der ein **guter Heufresser** ist) auf Paletten geladen und nach Nordrhein-Westfalen geschickt werden mussten. Und bisher gab es natürlich immer noch kein wirkliches Go für mich, denn die letzte und wichtigste Sichtung, Aachen, stand noch aus. Virtuelles Packen eben.

Nach mehreren Telefonaten wurde ich mit dem FN-Heueinkäufer einig, dass wir deren Heu nehmen würden. Extra für diesen Fall **hatten sie bereits das beste Heu beiseite gelegt**. Sicher war dies die praktikabelste Lösung, denn man möchte auch nicht voreilig sein und einfach schon packen und schicken – schließlich hatte ich die Nominierung längst noch nicht in der Tasche.

Nächste Aufgabe: Noch war nicht geklärt, wie der Hafer verschickt werden sollte. In Warendorf meinte man, dass der Hafer ruhig angequetscht werden könne – aber wie das, wenn doch das einmal **aufgebrochene Korn längst nicht mehr so lagerungsfähig und noch viel verderbanfälliger ist als das geschlossene Korn**? Antwort: Es geht in gekühlten Transporten nach Asien. Doch nützt dies wenig, wenn er doch **Feuchtigkeit zieht und schimmelt**. Zudem war nicht klar, ob dort unten eine Haferquetsche vor Ort ist oder nicht… Sollte man das noch mitorganisieren?? Bonni ist auf Turnieren mit dem Fressen manchmal mäkelig, und ihm plötzlich ganzes Korn vorzusetzen war mir zu unsicher, selbst wenn man schon zuhause eine längere Eingewöhnungsphase einplant. Wir bekamen die Mitteilung, dass man sich um eine Quetsche bemühe und der Hafer bitte ganz gepackt werden solle.

Nächste Aufgabe: Vorbereitung auf Aachen – erst für das Turnier, doch im Hinterkopf auch schon auf die eine Woche später dort stattfindende Quarantäne… Wird es klappen? Muss ich mich jetzt schon mit der Quarantäne und dem Pakken beschäftigen? Manchmal fiel mir die Konzentration auf das wichtige Turnier schwer – der Kopf war voll mit weiteren Plänen, Listen, Fragen und Vorbereitungen.

Doch es klappte. Aachen verlief gut und die Freude über die Nominierung war riesengroß - bei Doreen, bei mir – und ich denke auch bei Bonni. Der merkte sicher, dass etwas im Busch war – wurde er doch jetzt noch mehr behandelt wie ein Star. Er bekam **Betreuungsterror von allen Seiten**. Das genoss er zusehends, machte sich groß und wichtig und wurde – man glaubt es kaum – auch immer fordernder. Leckerlis, Möhren, Bananen... kurz: alles was das Pferdeherz begehrt, wollte er umgehend und in Massen in seiner Krippe wissen. Ob vor oder nach der Arbeit – am liebsten noch zwischendurch... Immer fressen und den anderen laut einen vorkauen. Motto: Ich kann was, was ihr nicht könnt…

Es gab lange Sitzungen was zu packen ist: **Das gesamte Futter für Hongkong sollte eingeschweißt, extra verpackt und mit in die Quarantäne nach Aachen genommen werden.** Sollte man auch warme Decken einpacken? Wieviel Putzzeug war nötig, Abschwitzdecken und wieviel Schabracken? Konnte man vor Ort waschen? Wie würde die Pferdehaut bei den klimatischen Bedingungen reagieren? Würde Bonni genug trinken oder sollte noch eine Palette Apfelsaft mit, damit er „ein bisschen Geschmack" im Wasser hat? Regendecken? Ist nicht Regenzeit in Hongkong? Ersatztrensen und Kandaren? Alles doppelt? Fragen über Fragen – und das meiste musste man sich alleine beantworten.

Bettina Hoy, die im August 2007 schon zum Testevent der Vielseitigkeit in Hongkong dabei sein durfte, klärte mir am Telefon schon manche Frage auf. Des Öfteren telefonierten wir und es machte mich schon viel ruhiger mit jemandem zu sprechen, der weiß, was vor Ort auf einen zukommt.

Am 8. Juli gab es die DOSB-Einkleidung in Mainz. Großzügigerweise bekam man dort noch enorm viel Kleidung, Trainingssachen und allerlei Nützliches. Die Liste der Dinge, die man im Kopf bereits gepackt hatte, musste nun schlicht neu geschrieben werden… In Warendorf bestellte ich noch zusätzliche große Kisten, damit diese dann - vollgefüllt - mit im Container verstaut werden können.

Die Hauptsache stand fest: am 25. Juli sollten die Pferde gegen Mitternacht ab Amsterdam fliegen. Und die Reiter am 26. Juli um 17.45 Uhr ab Frankfurt. Mir hatte man keinen Zubringerflug von Hannover gebucht – ich hakte nach und bekam ihn auch zugesichert.

Muschelextrakte der grünlippigen Muschel aus Neuseeland in Arzneimittelqualität

Magnoflexal

hochwirksame Nahrungsergänzung zur Stärkung und Heilung des Stützgewebes.

Die Kombination aus Glykosaminoglykanen (GAG) der Grünlippmuschel mit Omega-3-Fettsäuren & Bioflavonoiden zur Stärkung körpereigener entzündungshemmender Abwehrmechanismen und zur schnellen Regeneration.

Magnobuild®Spezial

zur Stabilisierung und effizienten Ausheilung des Stützgewebes.

Die Kombination aus Glykosaminoglykanen, essenziellen Aminosäuren, Kräutern, Vitaminen & Spurenelementen für Sehnen und Gelenke, damit kein Baustein fehlt.

Magnoarthro

Orthomolekular zusammengestellte Nahrungsergänzung zur nutriven Unterstützung der Gelenksfunktion

Bei ernährungsbedingten Störungen der Skelettmineralisierung und zum Schutz der Gelenke.

Magnopodo

Orthomolekular zusammengestellte Nährstoffe zur Unterstützung des Knochenstoffwechsels.

Zum Einsatz bei ernähungsbedingten Mineralisierungsstörungen.

iWEST® Flying Horse

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Doreen flitzte hin und her, packte, sortierte und versuchte, schon jetzt eine sinnvolle Logistik in die Kisten und den Sattelschrank zu bekommen. Ein Großteil wurde in Aachen noch gebraucht, doch musste ein anderer Teil schon vorher los, zusammen mit dem Futter. Zudem musste sie Platz in den Kisten freihalten für eventuelle Gepäckstücke aus meinem Privatfundus. Doch jede Tasche aus diesem Fundus musste gekennzeichnet werden mit einem Anhänger, einem, den man in Mainz bei der DOSB-Einkleidung bekommen hatte. Zudem musste auf einer innenliegenden Liste der detaillierte Inhalt angegeben werden. Schreibarbeit und Logistik…. Ich durfte 30 kg Gepäck mit an Bord nehmen, doch immerhin waren es vier Wochen die man vor Ort sein würde. Da kommt schon einiges zusammen.

Pro Pferd waren 400 kg Gepäck gestattet. Alles musste in der Quarantäne vorhanden sein. Was nicht bei Ankunft da war, das kam auch nicht mehr mit Richtung Asien.

Fein säuberlich füllten wir so genannte „Pro Forma Invoices“ aus, die für jede Kiste und jede Tasche einzeln gefordert wurde. Wie eine Art Carnet für den Zoll, damit später sicher ist, dass nicht mehr aus dem Land rausgeht als hineingegangen ist. Der Clou: alles auf englisch. Da merkt man erst, wie lange das Schulenglisch schon vor sich hin rostet - vor allem wenn es um Fachbegriffe geht. Diese Listen mussten vorher nach Warendorf geschickt werden – aber wie stellt man das an, wenn man noch nicht alles so gepackt hat wie es letztendlich auch wirklich eingepackt wird? Ganz einfach: Man nehme ganz viele Kopien dieser Formulare mit und mache sich in Aachen erneut ans Ausfüllen. Und jedes Gepäckstück sollte einen neongrünen Aufkleber bekommen. Die FN ging offensichtlich davon aus, dass jedes Pferd nur einen Schrank mitnimmt – und schickte nur einen neongrünen Aufkleber. Weitere wurden dann per Post in die Quarantäne nachbestellt. Immer noch fehlte mein Zubringerflug von Hannover nach Frankfurt.

Frau Dr. Meyer nahm Anteil. Die Futtermittel, die Bonni sowohl in Quarantäne als auch nach Hongkong mitnehmen sollte, schickte sie in den berechneten Mengen und einzeln verpackt. Zusätzlich verordnete sie Bonni einen „Thrombose-Strumpf“ für den Flug. Natürlich keine Kompressionsstrümpfe, sondern ein Pulver, welches während der Zeit in der Luft dafür sorgen soll, dass die Blutzirkulation in Gange bleibt und es nicht zu Stauungen oder gar einer Thrombose kommt. Doch irgendwie hatten Doreen und ich schon jetzt das Gefühl, dass dies nicht notwendig sein würde.

Am Donnerstag, den 17. Juli um fünf Uhr morgens hieß es dann: ab in den Lkw. Bonni und sämtliche Gepäckstücke, Futter und die Palette Apfelsaft wurden verladen und los ging die Fahrt Richtung Aachen. Mit an Bord: Alle notwendigen Papiere, amtstierärztlich bestätigt, bestempelt und mit blauem Kugelschreiber ausgefüllt, Kopien aller Listen, Pässe, Extras, Möhren, Leckerlis und eine ziemlich müde und blasse Doreen.

Dafür war Bonni umso vergnügter. Der **„Star“ fährt nicht gerne alleine**, doch war es diesmal unumgänglich – und irgendwie genoss er es doch, als einziger „Wichtiger“ nun zum wichtigen Termin zu fahren… Mit gespitzten Ohren marschierte er die Rampe hoch, stürzte sich sofort aufs Heu. „Kann losgehen. Ich bin bereit.“

So kam dann pünktlich um zehn Uhr eine Fuhre Pferd mit viel Gepäck - und einer Palette Apfelsaft - in Aachen an. Ein zartes Chaos war vorprogrammiert, da sieben Pferde fast gleichzeitig ihr Ziel in der Soers erreichten - und ein Check-In in der gemütlichen Box war nur nach dem Absolvieren des folgenden Untersuchungsprogramms möglich: Abhören, Temperatur messen, Nasenausfluss prüfen, Zeckenprüfung, Influenza-Schnelltest mit Nasentupfer, Blutprobe für Piroplasmoseprüfung und Coggins-Test, Urin- und Blutprobe für interne Medikationskontrolle. Desweiteren stand eine Entwurmung und zuletzt eine Behandlung mit Fliegenschutzmittel an. Die Tierärzte, unter Oberaufsicht eines Amtsveterinärs, gaben ihr Bestes.

Bonni war fast vorbildlich. Seine temporäre „Zickigkeit“ bei der Blutabnahme, eher ein heftig geäußerter Unmut über zu hektisches Vorgehen, war für den Tierarzt kein Problem. Nach einigen Vorwarnungen näherten die Kanüle und er sich langsam, vorsichtig und behutsam – und Bonni dankte es mit Stillstehen und Benimm. Eine Urinprobe von Bonni zu bekommen ist nie ein Problem. Nach den ganzen anderen Untersuchungen, und dem negativen Ergebnis des Influenzatests, wurde er in die Box gebracht, er drehte sich kurz um – und schon konnte die Assistentin ihren Auffangbecher füllen. Die Urinprobe wurde dann sofort verpackt und in ein Kölner Labor geschickt.

Schon vorher machten wir uns Gedanken um die beste **„Kumpel-Logistik“**. Da sich Satchmo und Bonaparte eigentlich schon seit der EM in Hickstead und der WM in Aachen kennen, hatten Isabell und ich beschlossen, die beiden auch diesmal wieder nebeneinander zu stellen. Auch über die gesamte Zeit in **Hongkong stellte sich dies als sehr enge Beziehung** heraus.

Es zeigte sich, dass das mitgebrachte Futter am falschen Platz war. Um es vorab für den Transport verschweißen zu können, hätte es nach Warendorf geliefert werden müssen – und nicht mit nach Aachen in Quarantäne gebracht werden. Doch zum Glück war ich nicht die Einzige, die diesen Satz in den Briefen aus Warendorf vergeblich gesucht hatte – er stand dort nicht und ich wusste von nichts. Die Pfleger machten und taten und umwickelten alles mit Folie.

Die Firma Schenker kam, packte die Futter- und Zusatzfuttermittel und verfrachtete sie nach Amsterdam. Nur den Apfelsaft nicht. Auf diesen wurde schließlich verzichtet, weil es uns nicht gelang, ihn ordnungsgemäß zu verpacken.

Das Training fand meist am Abend statt. In Hongkong würden die Prüfungen alle abends und unter Flutlicht sein und in Aachen gab es in jeder Arena solche Anlagen – wir wollten, dass unsere Pferde die ungewöhnlichen Schatten gut genug kennenlernen, um sich bei den Spielen sicher unter dem Kunstlicht präsentieren zu können. Morgens blieb Zeit, die anderen Nationen ein wenig zu beobachten und erste Eindrücke in Sachen Konkurrenz zu sammeln.

Frau Dr. Meyer erinnerte noch einmal an den „Thrombose-Strumpf“. Unbedingt sollte das Pulver gefüttert werden, damit Bonni den Flug auch ja unbeschadet überstehen würde. Wir konnten es ihr ausreden, nachdem wir versicherten, dass Bonni lange vor Abflug kein Kraftfutter mehr bekommen hatte sondern nur **viel, viel Heu**. Er würde alles prima überstehen. Doreen und ich waren uns sicher.

Am 20. Juli fuhr ich einmal kurz nach Hause, kam gegen drei Uhr nachmittags an, ritt meine jungen Pferde und rauschte am nächsten morgen gegen elf wieder Richtung Aachen. Schließlich würde ich sie über vier Wochen nicht reiten können – es war mir, trotz Autobahnstress, irgendwie ein Bedürfnis.

Am 22. Juli kam mein Schmied, um vier Pferde einschließlich Bonaparte zu beschlagen. Bonni war mittags dran, abends wollte ich ihn ein bisschen reiten. Doreen und ich holten ihn aus der Box –

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

und uns beide traf der Schlag. Er ging enorm fühlig. Sofort tasten. Pulsation? Total. Was tun? Den noch anwesenden Schmied holen und vortraben. Im Trab war es deutlich besser, aber im Schritt konnte man nur einen Begriff finden: lahm. Doreen kühlte und kühlte.

Bis zum Abend, an dem Dr. Nolting zur Kontrolle aller Pferde kommen wollte, war ich nicht mehr in der Lage, irgendetwas Sinnvolles zu tun oder auch nur zusammenhängend zu denken. Ich war wie gelähmt. Und dann bot sich dem Doktor am Abend das gleiche Drama: lahm. Abdrükken mit der Hufzange – etwas Reaktion. Daraufhin zog er einen Nagel – das Bewegungsbild besserte sich sofort um 60%. Bonni bekam Schmerzmittel verschrieben und auch gleich verabreicht. Der Huf bekam über Nacht einen lindernden Sauerkrautverband. Meine Nacht war jedenfalls hinüber.

Der nächste Tag verlief für Bonni im Schritt – und für Doreen und mich mit Bangen. Ablenken konnten wir uns mit dem Pakken von Kisten und Schränken, denn unser Gepäckgesamtgewicht war zu hoch. Mit Hilfe aller Pfleger und ihrem Wort, uns die Dinge, die nach dem jetzigen „Entrümpeln“ vielleicht später in Asien fehlen würden, zu leihen, haben wir es schließlich auf das passende Endgewicht gebracht. Die „Pro-Forma-Invoice“-Listen wurden neu, und in englisch, ausgefüllt und in jedes Gepäckteil hineingelegt. Das Tikket für meinen Zubringerflug Hannover - Frankfurt kam auch endlich an.

25. Juli – Pferdeflugtag

Am Vorabend des Flugtages, wurden alle Pferde unserem Mannschaftstierarzt Dr. Nolting noch einmal vorgetrabt. Bonni natürlich auch – und er war absolut klar. Keine Pulsation mehr. Trotzdem bekam er noch einmal einen Sauerkrautverband, um ganz sicher zu gehen. Glücklicherweise hatten wir „das Übel“ zwei Stunden nach dem Beschlagen entdeckt und daher schnell genug handeln können.

Am Morgen bewegte ich Bonni ordentlich im Schritt, damit er vor dem langen Flug genug Bewegung bekam. Doreen packte sein „leichtes Bordgepäck“: hinein kam: eine dünne Decke, eine mittlere Decke, eine dicke Decke. Zwei prall gefüllte Heunetze, drei kleine Mashtüten, viele Möhren, die Krippe und ein Eimer. Das Mash wurde während des Fluges mit viel Wasser aufgegossen serviert, damit die

Verdauung nicht aus dem Tritt gerät und die Wasseraufnahme gesichert ist. Die passenden Tragetaschen für das „Equipment“ wurden vorher noch eigens besorgt – Wie, Wo, Was weiß OBI.

Mein Privatgepäck – die Reithosen, Stiefel, Fräcke, Poloshirts und die Teambekleidung - wurde mit viel Quetsch, Drück und Stauch passend gemacht und in die Kisten und Schränke gedrückt. Firma Schenker lud alles auf und brachte es Richtung Amsterdam.

Derweil wurden die **Pfleger** allesamt in die Bahn verfrachtet und Richtung Frankfurt geschickt. Sie sollten die **ersten sein, die in Hongkong** landen. Wer wüsste schließlich besser was den vierbeinigen Herren gefällt, und wie die Stroh- und Spänebetten vor Ort zu richten sind.

Nun war ich allein mit Bonni bis zum Verladetermin am Mittag – und grübelte so vor mich hin. Was, wenn nun während der Reise das Eisen wegen des fehlenden Nagels verrutscht oder sich sogar verabschiedet? Nein, alles würde gut werden. Schließlich fuhr die Firma Johannsmann vor, ich machte Bonni mit Transportbandagen reisefertig, übergab dem Fahrer sein persönliches Bordgepäck und bald darauf stolzierte er die Lkw-Rampe hinauf, parkte sich neben Kumpel Satchmo ein und war sehr zufrieden. Es gab Heu und eine spannende Fahrt Richtung Flughafen Amsterdam. Ich hatte den Eindruck, als wisse er ganz genau was auf ihn zukommt und als würde er mir sagen wollen:

„Hey, das wird schon – ist doch schon längst alles wieder gut. Wart’s ab.“

Als Begleitung machten sich Dr. Nolting und Isabell auf. Zusammen mit anderen Fachkräften der Firma Peden Bloodstock

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

würden sie die gesamte Flugreise über das Wohlergehen der Vierbeiner überwachen. Mit einem besseren Gefühl ging ich zu meinem Auto um den Heimweg nach Walle anzutreten. Schließlich wartete noch Kofferpacken auf mich.

Meine leicht gesteigerte Laune bekam sofort wieder einen Dämpfer. Das Auto sprang nicht an. Kein Mucks. Stille. Toll. Batterie leer. Grummel. Sollte denn gar nichts klappen? Telefon: ADAC anrufen, Starthilfe bekommen und los.

Fast 400 km später stand ich erneut im Chaos zwischen Hemden, Blusen, T-Shirts, Jeans und weiterer Athletenbekleidung. Die 30 kg Höchstgewicht immer im Hinterkopf, startete ich die Pack-Arie. Nachts kam ein Anruf von Isabell. Alle Pferde gut verladen, alles im grünen Bereich, alle gut in der Luft.

26. Juli – Menschenflugtag

Früh um halb sieben kam Doreens Anruf, dass sie gut gelandet ist und nun vor Ort die Box richtet. Gleich ginge es wieder zum Flughafen, denn die Pferde würden bald landen. Alles gut, alles prima, alles fein. Sie würde sich wieder melden. Was sie auch machte. Als ich am Flughafen Hannover auf meinen Flug wartete, kam der befreiende Anruf: **Bonni ist fit und fröhlich gelandet**, hat - nach Isabells Beobachtung - unterwegs viel Heu gefressen und wenig getrunken. Das Umladen vom Flieger auf die Lkw's hat super schnell geklappt, dann ging es mit **Eskorte und Blaulicht auf dem schnellsten Wege Richtung Sha Tin**, dem Austragungsort der Spiele. VIP's reisen eben angemessen. Bonni stünde nun glücklich in der Box und hätte sich sofort an der Selbsttränke bedient. Gegen den Reisedurst blieb diese noch einen Tag an. Die Firma Peden hatte alles bis ins i-Tüpfelchen organisiert. Die erste Lieferung von 33 vierbeinigen Athleten kam bestens in Hongkong an. Puh. Aufatmen. Morgen würde ich mich von Bonni's gutem Zustand selbst überzeugen können.

17.45 Uhr war Abflug von Frankfurt – und etwa 12 Flugstunden später – also am nächsten Tag - kletterten wir in Hongkong wieder von Bord. Ganz fix machte ich einen Abstecher ins Hotel – also unser „Olympisches Dorf", lud mein Gepäck ab und dann ging's auch schon Richtung Platz, der etwa 10 Minuten entfernt lag. Leichte Anspannung ergriff Besitz von mir – wie würde ich Bonni jetzt vorfinden? Reisekrank? Doch bald machte

sich Erleichterung breit. Fröhlich und fordernd begrüßte er mich. „Kann's endlich mal losgehen hier?" An seinem ersten Tag hier, dem Ankunftstag, hatte Doreen ihn überall herumgeführt, ihm schon die Rennbahn gezeigt und ihn wälzen lassen. Auch musste er noch einmal für eine interne Medikationskontrolle „in den Becher" machen. Natürlich waren noch Spuren des Schmerzmittels vorhanden.

Doch, Gott sei Dank war von der Pulsation nichts mehr zu spüren. Er fraß auch

gut, was nicht selbstverständlich ist. Aber dank Satchmo's Futterneid und seinen angelegten Ohren wenn's ums Fressen geht, konzentrierte sich Bonni auf seine Krippe und verputzte seine Ration – bevor er noch etwas abgeben musste. Nun stand er vor mir und schaute mich an als wolle er sagen: **„Kann's jetzt endlich mal losgehen hier?"** Also stand mein Programm fest: leichtes Training auf dem großen Platz am Abend.

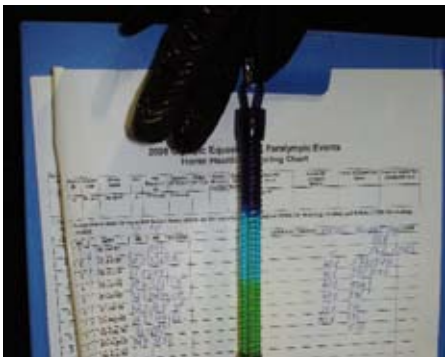
Die Anlage des **Hongkong Jockey Club** verfügte über acht eigens angelegte Dressurplätze, einen **riesengroßen Springplatz** an der **Rennbahn**, einen **90 x 45** m Vorbereitungsplatz und das Hauptstadion. Auch ansonsten gab es **alles was das Pferdeherz begehrte**. Galoppbahn aus Sand, Weidefläche auf der Rennbahn und **zusätzliche Weidefläche** neben dem großen Platz. Vier Stalltrakte für jeweils 50 Pferde wurden hier hochgezogen, und jeder verfügte über **zwei Wälzboxen** mit Sand, einen Longierzirkel in der Mitte und zwei Waschplätze. An alles war gedacht worden. Natürlich auch an eine Pferdewaage. **Ein Bonni-Eldorado!**

Und besonders happy war er, als wir den ersten lockeren Galopp einbauten – endlich fühlte er sich wieder gebraucht und „nützlich". Am nächsten Tag war strammes Schrittführen am Morgen angesagt.

Sowohl Doreen als auch er waren ordentlich durchgeschwitzt. Klar – bei Temperaturen über 30 Grad und einer **hohen Luftfeuchtigkeit**. Doch alles in allem war das Klima überhaupt kein Problem für ihn. Bonni liebt Hitze. Selbst nachts fielen die Temperaturen **kaum unter 30 Grad**, doch der Stall war immer gleichbleibend zwischen **23 – 24 Grad klimatisiert**. Zuhause wäre einem dies sehr warm vorgekom-

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

men, doch wenn man hier von draußen hereinkam war es wie im Kühlschrank.
Dr. Nolting warnte uns vor einem eventuellen kleinen Leistungseinbruch der Pferde am dritten oder vierten Tag. Und genauso trat es ein. Eher lustlos – gar nicht seine Art – ging er an die Arbeit. Fast etwas triebig war er, also beließen wir es bei leichtem Training.



Jeden Morgen und jeden Abend wurde bei allen Pferden die **Temperatur gemessen** und in eine Liste an der Box eingetragen. **Kontrolliert wurden die Listen von Vet-Studenten** aus Australien, die alles notierten und die Daten weitergaben an die zuständigen Tierärzte vor Ort. Zudem mussten alle **täglich auf die Waage**. Alles wurde genau notiert. Wasser bekam Bonni jetzt schon wieder aus Eimern – damit die Aufnahme kontrolliert werden konnte.

August 2008

Schon bald machte ich mich an das Fine-Tuning unseres Trainingsplans. Auf Grund der klimatischen Bedingungen mussten die Pferde **so frisch wie möglich über den Tag gebracht** werden. Die Prüfungen würden alle am Abend stattfinden. So kam ich zusammen mit dem Doktor auf die Idee, dass ich Bonni zweimal am Tag reiten sollte. Vor allem sollte ich auf die Zeit achten, die er braucht, um für eine Prüfung auf den Punkt vorbereitet zu sein. Zweimal am Tag arbeiten kennt er eigentlich nicht – weder von zuhause noch von den Turnieren.

Dort sitze ich eine Stunde vorher auf, reite 20 Minuten Schritt, arbeite 25 Minuten - mit Schrittpausen - dann werden die Bandagen abgemacht, Bonni wird abgeschwammt und vor der Prüfung geht er noch einmal 10 Minuten Schritt – dann geht's ins Viereck. Doch unter den Bedingungen hier wäre dies zu ermüdend, zumal die 10 Minuten Schritt die Atmung nicht genug herunterbringen würden. Dazu bedurfte es hier anderer Mittel wie etwa Eiswasser und Kühlung.

Vom jetzt neu aufgestellten Programm war er gleich angetan: **morgens arbeitete ich ihn leicht in Schritt, Trab und Galopp** um genau ins Gefühl zu bekommen, wie sich dies auf das Training am Abend auswirkt. Das war durchweg positiv. Er war abends schneller losgelassen und „durch". Noch ein Grund zur Freude: Bei einer erneuten Urinkontrolle waren nun jegliche Reste des in Aachen verabreichten Schmerzmittels abgebaut.

Frau Dr. Meyer rief ich auch ab und an in ihrer bayerischen Heimat an. Manchmal klang sie **aufgeregter als wir alle** zusammen, war aber froh und glücklich zu hören, dass hier alles so gut lief und alle so gut drauf waren. **Überhaupt waren wir vier Damen ein Super-Team**, unternahmen viel gemeinsam, tauschten uns aus und hatten Spaß.

Wir hatten unser Ziel Nr. 1 fest vor Augen, und nichts konnte uns davon abbringen - Gold musste es sein.

Am Abend war zum ersten Mal das große Stadion für alle Reiter geöffnet. Das war schon ein gigantisches Gefühl dort zu reiten. Das Flutlicht erleuchtete die Arena mehr als taghell. Das große Fragezeichen war die überdimensionale Leinwand, auf der während der Prüfungen die eigenen Ritte praktisch zeitgleich gezeigt werden sollten, damit die Zuschauer das Geschehen bis in den letzten Winkel beobachten konnten. An diesem Abend liefen Comics auf der Leinwand. Bonni schaute ein bisschen, doch nachdem ich auf beiden Händen mehrfach direkt darauf zugaloppierte war alles gut und er erschreckte sich überhaupt nicht mehr.

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Da gab es viel empfindlichere Naturen, für die diese Leinwand ein absolutes Schreckgespenst darstellte. Die Reiter versuchten alles, um die Pferde daran zu gewöhnen. Ein Reiter kaufte sogar einen großen Flachbildschirmfernseher und installierte diesen in Boxennähe – doch auch dieses Intensivprogramm erwies sich später als nutzlos.

Nach einer Woche gönnte ich Bonni einen Longentag. Wie zu Hause. Meist bekommt er nach einer Woche Arbeit auch einen freien Tag. Danach ist er besser und konzentrierter, die Arbeit hat sich „gesetzt“, sowohl in der Muskulatur als auch im Kopf, und er geht wieder mit Neugier und Motivation an die Arbeit.

Meinem Plan zufolge müssten wir dann genau 5 Tage vor der ersten Prüfung einen ebensolchen Longentag haben – perfekt. Nach und nach steigerte ich das Arbeitspensum, baute ab und an Lektionen ein, doch lag mein Schwerpunkt nach wie vor in der Grundgymnastizierung. Bonni kam sehr gut mit dem Klima zurecht, auch bei „Mehrarbeit“.

Er genoss die kalten Duschen und das kalte Wasser auf seinem Fell. Intensives Kühlen der Hals- und Beinvenen ist unter diesen Klimabedingungen absolut notwendig, damit die Atmung schnell genug herunterkommen kann und sich die Körpertemperatur schnell wieder herunterfährt. Auch nahmen wir an diesen

Mehrarbeitstagen direkt danach die Temperatur – alles war stets völlig normal, nie war Bonni überhitzt.

6. August – Kammuri zu Gast in Hongkong

Mit **Stärke 8 fegte heute Taifun Kammuri** über Hongkong. Flüge wurden gestrichen, Busse, Bahnen und Fähren standen still, Geschäfte blieben geschlossen. Unser Morgentraining fiel aus, die Plätze waren gesperrt und zuerst durften nur die Pfleger bei den Pferden im Stall sein. Es war wie in einer Geisterstadt. Gegen Abend beruhigte sich das Ganze aber, und wir konnten unsere Pferde auf einem freigegebenen Platz arbeiten. Am nächsten Tag war es, als wäre nie etwas gewesen.

Heute war „**Nationentag**“ auf dem Hauptplatz. Alle elf teilnehmenden Dressurnationen bekamen ein genaues „Zeitfenster“ von exakt 15 Minuten, in denen sie mit ihren drei Teamreitern und, falls vorhanden, ihrem Ersatzreiter auf dem inzwischen voll ausgestatteten Prüfungsviereck „proben“ durften. Da wir irgendwie vergaßen uns vorher abzusprechen, boten wir mit Sicherheit ein sehr lustiges Bild: Vier Reiterlein tummelten sich – wie beim Abteilungsreiten – zuerst außerhalb des Vierecks, um dann im Gänsemarsch die Mittellinie zu erobern und sich dann - durch das Halten bei X - gegenseitig wunderbar zu blockieren. Danach wollten natürlich alle gleichzeitig nach dem Grüßen die ersten Lektionen des Grand Prix einmal als Probe durchreiten – Chaos. Man musste versuchen die Nerven zu behalten.

Schließlich aber ging alles wie „geschmiert“ und fast acht Minuten vor Ablauf der Zeit waren alle mit ihrem Programm durch. Klar, man hätte es besser managen können und, wie einige Nationen es demonstrierten, einzeln für etwa 4 Minuten einreiten können. Doch so ging es auch.

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

08. August – Eröffnung der Olympischen Spiele

Meredith, Isabell und Hinrich waren die Fahnenträger der deutschen Mannschaft, die während unserer feierlichen Eröffnungsfeier im Hongkong Jockey Club einmarschierten. Die „große“ Eröffnung in Peking wurde uns über eine Großleinwand präsentiert.

Am nächsten Morgen ab 06.30 Uhr ging unsere Vielseitigkeitsmannschaft an ihren ersten Start in der Dressur. Das erfreuliche Endresultat dieses starken Teams ist, denke ich, allen bekannt.

Unser **Equipechef Martin Richenhagen** und **Bundestrainer Holger Schmezer** gaben die Mannschaftsaufteilung bekannt. Bonni und ich sollten als erste Vertreter des Teams ins Viereck. Bereits bei der WM in Aachen als auch beim **CHIO hatte sich dies schon bewährt.** Auch wenn es nicht ganz einfach ist „vorzulegen“ – man kann sich einfach nicht sicher sein, ob die Richter schon am ersten Tag bereit sind genug Punkte zu geben. Doch diesem Druck wollte ich mich nicht aussetzen und dachte einfach positiv. In der Vergangenheit hatte es schon prima geklappt – warum sollte es hier anders sein… Nadine wurde auf den zweiten Startplatz gesetzt und Isabell als Schlussreiterin benannt.

10. August - VetCheck und Mannschaftsauslosung

Langsam ging es zur Sache. Heute stand der VetCheck, die Verfassungsprüfung, für alle Dressurnationen auf dem Programm, den **alle deutschen Pferde bestens absolvierten.** Bonni trabte den Tierärzten und Richtern bildschön vor und wurde ohne jegliche Beanstandung durchgewunken. Mit einem anderen Ergebnis hatte ich auch nie gerechnet. Am Abend war dann auch die Auslosung der Startplätze. Unser erster Auftritt laut Los war am 13. August um genau 21.00 Uhr Ortszeit. Meine Kolleginnen würden am 14. August um 19.15 Uhr (Nadine) und um 22.45 Uhr (Isabell) starten.

13. August – Mannschaftswertung Grand Prix Teil 1

Morgens arbeitete ich mit Bonni ein wenig, um mich danach auf einer Tour durch die zahlreichen Shopping-Malls von Hongkong etwas abzulenken. Nach einem gemütlichen Mittagessen hatte ich dennoch Zeit tot zu schlagen und so zog ich mich ins Hotel zurück. **Doreen machte derweil „Wellness“ mit Bonaparte. Matrix-Therapie,** Magnetfelddecke und ein bisschen Stretching und Massage. Gegen fünf kam ich dann in den Stall. Der ganzen Örtlichkeit merkte man an diesem Tag eine ganz andere Anspannung an. Die Atmosphäre war stiller und konzentrierter.

Um 19.15 Uhr konnte ich mir die ersten beiden Starter noch anschauen. Wichtig war vor allem zu sehen, wie lange man um das Viereck reiten konnte, bevor der Chefrichter bei C die Klingel ertönen lassen würde. Alles muss man mit ins Kalkül ziehen - und mit in die Vorbereitungszeit. Ich musste versuchen, **exakt den richtigen Punkt zu treffen an dem Bonni für die Prüfung „bereit“ ist**.

Minutiös. Auf der Teilnehmertribüne nahm ich also „im Stehen“ die Ritte von Hans Peter Minderhoud, Niederlande und Daniel Pinto, Portugal, mehr oder weniger auf… Danach hielt mich nichts mehr dort, ich eilte zurück zum Stall, zog mich um und stieg dann um 20.10 Uhr auf.

Vorbereitungsplatz eins: Hallenviereck: Schritt reiten, aufwärmen, bis der Steward mich auf Vorbereitungsviereck zwei rufen würde. Genau 25 Minuten vor dem Start war dies der Fall. Bonni und ich hatten dieses Viereck ganz für uns alleine. Um 20.48 Uhr wickelten Doreen und Sabine, die Pflegerin von Elvis, die Bandagen herunter, schwammten ihn mit Eiswasser ab und zogen ihn ab – ich zog mich an. Frack, Hut, fertig. Um 20.59 Uhr brachte mich „Ringmaster“ Pedro Cebulka an den Start.

Im Nachhinein wüsste ich wirklich nicht, was ich hätte besser machen können. Bonni ging prima.

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Schon beim außen herum reiten nahm Bonni alles gelassen hin. Alles in allem gelang uns eine flüssige Prüfung mit absolut schönen Verstärkungen und super Piaffe- und Passage-Touren. 72,25% - meine Trainer Leonie Bramall und Jonny Hilberath nahmen mich auch sofort danach fest in den Arm. Demnach war das was ich im Sattel fühlte wohl wirklich gelungen.

Bonni zog nach dem Ritt mit Doreen sofort Richtung Kühlung. Als Reiter durchläuft man die „Presseschleife“. Den begeisterten Fragen der Journalisten konnte ich entnehmen, dass auch ihnen mein Ritt sehr gut gefallen hatte.

Kaum hatte ich die Presse hinter mich gebracht, bekam ich einen Dopingkontrollpass umgehängt. Das bedeutet, dass ich „auch in den Becher machen musste“ - und wurde ab da auf Schritt und Tritt verfolgt.

Exakt eine Stunde nach Ende meines Rittes musste ich das Ziel - den Kontrollraum - erreicht haben. Vorher gab es noch etwas zu erledigen: mein erster Weg führte mich in den Stall um Doreen und Bonni zu umarmen und ihnen zu sagen, wie toll sie waren - unter Aufsicht.

Alle im Stall Anwesenden umarmten mich dann fröhlich und beglückwünschten mich zu dieser tollen Leistung. Danach zog ich schnell meine „Uniform“ aus. Weiter ging es Richtung Kontrollgebäude. Unterwegs sah ich auf den großen Bildschirmen, dass die Holländerin Imke Schellekens-Bartels gerade an den Start ging. Da ich noch 20 Minuten „Restzeit“ hatte, durfte ich mir ihren Ritt in Ruhe anschauen - unter Aufsicht. Nach diesem Ritt hatte ich Grund zum Jubeln. 70,875% bekam Imke. Und ich hatte den zweiten Reiter der holländischen Equipe hinter mir gelassen. Wenn das nicht der **erste Schritt Richtung Gold war**...

Endlich im ersten Kontrollraum angekommen, füllte ich Formulare aus. In Kontrollraum zwei füllte ich weitere Formulare aus und musste das Doping-Set kontrollieren. Dann gab ich eventuell eingenommene Medikamente an und wurde schließlich zur Urinabgabe geschickt. Unter strenger Aufsicht.

Nun war alles erledigt und ich konnte wieder meiner Wege Richtung Stall ziehen. Bonni erhielt noch ein bisschen Sonderbehandlung (als wäre das auch nur einen Tag anders gewesen…) und wurde besonders liebevoll „bettfertig“ gemacht.

Am Ende des ersten Prüfungstages waren wir jedenfalls Tagessieger und **Deutschland war auf Goldkurs**. Nach den ganzen Terminen und einer Visite im Stall ging mein Kurs an die Hotelbar des Marco Polo Gateway Hotels auf Kowloon Island, wo wir noch bis etwa vier Uhr morgens zusammensaßen und uns ab halb zwei das Bier aus dem Laden gegenüber selbst holen mussten – die Bar machte irgendwann einfach zu. Eine unglaubliche Erleichterung machte sich bei mir breit. Morgen, besser nachher, würde ich, wahrscheinlich leicht angespannt, die Ritte von Nadine und Isabell verfolgen.

14. August – Mannschaftswertung Grand Prix Teil 2

Nadine und Elvis brachten uns auf einen Vorsprung von 0,916% vor dem holländischen Team. Alles hing nun von den Ritten von Anky und Isabell ab. Anky legte mit 74,75% vor. Doch Isabell ging auf volles Risiko und erkämpfte sich 76,41%. **Gold, Gold, Gold**… Fazit: Die Einstellung des Teams hat von Anfang an gestimmt. Während der Vorbereitungen haben wir nicht nach links und rechts geschaut, sondern uns ganz auf die bevorstehende Aufgabe konzentriert. Bis man nach einer solchen Prüfung mit einem solchen Ergeb-

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

nis dann zum Feiern kommt – das dauert schon eine ganze Weile. Gegen halb zwölf ging die Siegerehrung los, danach Pressetermine, Interviews, Fotos. Nicht zu vergessen die Dopingkontrolle, die sowohl Bonaparte als auch alle anderen Pferde durchlaufen mussten. Irgendwann kamen wir dann wieder am Stall an, wo wir mit den Vielseitigkeitsreitern und allen Beteiligten noch schnell mit einem Sekt anstoßen konnten.

Die absolute Riesenfeier fand dann – im Anschluss – im Medienhotel in der Nähe statt. Alle zusammen veranstalteten in der Hotelbar ein Riesen-Remmidemmi. **Selbstverständlich waren auch die Holländer und die Dänen in Hochform und machten die Nacht zum Tag**. Die Vielseitigkeitsreiter waren schließlich auch noch da – es wurde die ausgelassenste Feier die ich seit langem erlebt habe. Aus gegebenem Anlass…

16. August – die 25 Besten im Grand Prix Special

An meinem Motto hielt ich weiter fest: Tunnelblick. Zwei Tage hatte ich mich jetzt wieder voll auf meine Arbeit konzentrieren können und am heutigen Prüfungstag, nach der Morgenarbeit, war Bonni super drauf, rundum gesund und kernig. Mittags gab es für ihn wieder „Wellness“. Und für mich wieder das gleiche Programm wie vor meinem ersten Ritt: essen, ins Hotel zurückziehen und den Ritt im Kopf durchgehen. Um 19.15 Uhr sollte der Special beginnen. Nach Nadines Ritt und Ankys Vorstellung müssten Bonni und ich dann als vorletztes Paar um 23.35 Uhr Ortszeit ins Viereck, Isabells Startzeit war um 23.45 Uhr. Um 19.00 Uhr kam ich am Stadion an und schaute mir in aller Ruhe viele Ritte an. Alles lief ziemlich reibungslos und ich dachte: so sollte es auch weitergehen.

45 Minuten vor meiner Startzeit saß ich auf. Schon beim ersten Antraben hatte ich ein gutes Gefühl. Bonni trabte locker und über den Rücken schwingend los, ließ sich auf den Zirkellinien schön biegen und machte auf mich den allerbesten Eindruck. Das würde was! Die Lektionen konnte ich problemlos abfragen. Mit sehr viel Zeitreserve wurde er in Ruhe abgewaschen, ich zog Frack und Hut an und ritt vor der Prüfung noch schön im Schritt. Dann ging es los.

Und es klappte! Zwar hatte ich ein etwas höheres Risiko in meinen Ritt gelegt, aber nach dem Gefühl, das ich beim Abreiten schon hatte, musste es funktionieren.

Diesmal gab es sofort nach der Prüfung ein Fernsehinterview und während der anschließenden „Presserunde“ konnte ich allen Journalisten meine riesengroße Freude über meinen dritten Platz kundtun. Damit hatte ich den denkbar besten Grundstein für eine Medaille in der Einzelwertung gelegt. Habe ich riesengroße Freude gesagt? Eigentlich war sie noch viel, viel größer.

Fast drei Tage Zeit blieben nun bis zur Kür. Getreu meinem Motto „Tunnelblick“ konzentrierte ich mich wieder und machte einen Plan für die Trainingstage dazwischen. Tag eins: leichtes, gymnastizierendes Arbeiten, Tag zwei: einzelne Lektionsabfolgen aus meiner Kür. Das Training an Tag zwei würde auf einem noch nie genutzten Platz stattfinden, denn inzwischen hatten die Springreiter auch begonnen um die Medaillen zu kämpfen. Alles verteilte sich ein wenig anders.

19. August – Grand Prix Kür - der Tag der Einzelentscheidung

Alles hatte sich inzwischen mehr als eingespielt und die Abläufe zur Vorbereitung konnte man schon fast „routiniert“ nennen. Schritt reiten, aufwärmen, wenige Lektionen reiten, abschwammen, anziehen und rein ins Viereck. Der Ritt „passte“ von Anfang an. In jedem Übergang. Lediglich ein kleines Missgeschick passierte uns in der Passage-Traversale. Bonni galoppierte kurz an. Doch dieser Fehler geht zu Lasten der Noten in der Choreographie, da wir im Rest unserer Kür genug Passage zeigten, um dieses Versehen auszugleichen. Ein Spitzengefühl hatte ich bei Bonni‘s starkem Galopp auf der Mittellinie.

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Über das ganze Gesicht musste ich plötzlich lachen und als mir dann auch noch die letzte Mittellinie, der starke Trab mit einer Hand, gelang, wusste ich, dass dies erneut ein gelungener Ritt war. Jubel!!!

Die Freude bei Bundestrainer Holger Schmezer, Equipechef Martin Richenhagen und meinen „Coachs“, Leonie und Jonny, war unbeschreiblich. Presse und Fernsehen mussten nun etwas warten, denn der US-Amerikaner Steffen Peters startete seine Kür. Er lag in der Wertung nach dem Special auf Platz vier und die Sache wurde absolut spannend. Alle schauten gebannt. Viel Piaffe und Passage präsentierte er in seiner gelungenen, schwierigen Kür, was ihm auch eine höhere Bewertung einbrachte. Doch mein im Special erarbeiteter Vorsprung, dieses Ergebnis und das Kür-Ergebnis werden addiert und durch zwei geteilt, reichten für die Bronzemedaille. Nun gab es kein Halten mehr... Glückwünsche, Umarmungen, Jubel, Freude, Presse, Lachen, Fernsehen... Und mein Bonni machte zu allem ein Gesicht als wolle er sagen: **„Siehste - hab ich Dir doch vorher schon gesagt. War doch klar…“**

Die Medaillenehrung war dann der Höhepunkt des Tages. Noch bevor ich auf meinen „Super-Bonni“ aufsteigen konnte, wurde mir wieder der Dopingkontrollpass umgehängt - eine Stunde später müsste ich mich also im Kontrollraum einfinden. Nach der sehr schönen und stilvollen Medaillenzeremonie und einer Siegerehrung im Schritt und Trab musste zuerst Bonni zur Dopingkontrolle.

Die Reiter wurden zur Pressekonferenz gerufen und Isabell und ich marschierten im Anschluss zur Live-Schaltung der ZDF-Olympiaberichterstattung mit Johannes B. Kerner.

Meine Dopingkontrolle geriet zum Geduldsspiel - dauernd war die Toilette besetzt. Als es dann endlich vollbracht war, konnte ich zum Stall und dort mit allen anstoßen, mit allen sprechen, mich mit allen freuen. Und Bonni mit allen Möhren und Leckerlis füttern, die ich finden konnte.

Der allerallerletzte Busshuttle fuhr uns „Restliche“ dann ins Reiter- und Medienhotel, wo auch schon alle deutschen Fans an der Bar warteten. Erneut wurden wir drei Medaillengewinner auf die Bühne gehoben und dort gewaltig gefeiert. Einige Zeit später setzte ich die Party dann in der Bar im zweiten Stock fort, der „Anky-Bar“, wo alles „oranje“ war und man mir einen fröhlichen holländischen Empfang bot. Nochmal allseits beglückwünscht, durfte ich Autogramme geben und konnte die Feier von vorne beginnen. Da muss man durch - nach solch einem Erfolg. Recht früh am Morgen erreichte ich - ziemlich platt - mein Hotel.

20. August – der „Reservetag“

Hätten die Prüfungen aus irgendwelchen Gründen an den geplanten Tagen nicht stattfinden können – der 20. August wäre der „Ausweichtermin“ gewesen. So aber hatten wir alles mehr als erfolgreich hinter uns gebracht, die Pferde haben die Wochen und die Prüfungen alle gesund überstanden, und wir waren um die gesamte Medaillenpalette reicher…

Mit Bonni absolvierte ich ein lockeres Abendtraining auf dem großen Springplatz an der Rennbahn. Dabei ging mir immer wieder durch den Kopf, was wir eigentlich

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

alles erreicht hatten – Wahnsinn. Eine Weile würde es sicher noch dauern, bis sich das setzen würde… Doch ich kann nur immer wieder sagen: das Schönste ist, dass Bonaparte diese Reise so prima überstanden hat. Alle Anstrengungen, Zitterpartien und Aufregungen im Vorwege waren es wert, wenn man jetzt auf ein solches Ergebnis zurückblicken kann. Wow. Riesenfreude!

21. August – Packen und verstauen

Kisten, Schränke und alles, was wir sonst noch so mit nach Asien gebracht hatten, wurde wieder eingepackt, von der Firma Schenker abgeholt und Richtung Flughafen gebracht. Nur das leichte „Bordgepäck“ für die Pferde blieb im Stall. Doch jemand machte uns einen dicken Strich durch die Rechnung:

22. August – diesmal ist Taifun „Nuri“ zu Besuch. Mit Stärke neun…

… und stoppt mal eben kurz die geplanten Flüge für Pferd und Mensch. Firma Schenker brachte das Gepäck zurück und alle verharrten in „Wartestellung“. Der komplett lahmgelegte Flugverkehr verzögerte die ersehnte Heimreise. Bonnis geplante Abflugzeit war morgens gegen zehn, wir Reiter und Pfleger sollten um 13.30 Uhr in die Luft gehen. Also: Umbuchen. Schlussendlich ging es dann einen Tag später los. Alles auf Anfang: Gepäck wieder zurück Richtung Flughafen. Pferde einpacken, auf die Lkw’s verladen, mit Eskorte zum Flughafen und los. Mit an Bord bei den Pferden war diesmal Nadine, die mich auch gleich nach dem Verladen auf den Flieger anrief und Bescheid gab, dass alles wieder super verlaufen ist.

Am Sonntag, den 24. August betrat ich dann wieder deutschen Boden. Bereits am Flughafen warteten Freunde, mit denen ich dann zuerst ein gemütliches Abendessen zu mir nahm. Gegen halb elf bereiteten mir dann meine Mitarbeiter einen ordentlichen Empfang mit Champagner und Luftballons auf dem Amselhof.

In den frühen Morgenstunden kam auch Bonni wieder in seiner Heimat an. Irgendwie wusste er gar nicht, was er zuerst machen sollte. Seine Kumpels begrüßen

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

und wiehern, fressen oder wälzen... Ganz aufgeregt erledigte er alles auf einmal und zwischen wälzen, wiehern und fressen machte er ein ziemlich zufriedenes Gesicht. Die lange Reise war vorbei und er war mehr als glücklich, wieder seine heimatliche Fensterbox beziehen zu können. Hongkong – es war nicht nur eine lange Reise dorthin, es war alles in allem auch ein langer Weg. Doch möchte ich, außer vielleicht einiger Kleinigkeiten, nichts von dem missen, was ich bis hin zu diesem wunderbaren olympischen Endergebnis alles erlebt habe. Wenn alles so läuft wie ich es mir wünsche, dann wären Bonni und ich noch für weitere zwei Jahre im Championatskader vertreten und könnten unsere Laufbahn vielleicht noch mit einer Weltmeisterschaftsmedaille krönen.

Auch ist London 2012 natürlich ein Thema für mich und meine Nachwuchspferde. Doch wie gesagt, was auf dem langen Weg dorthin noch alles passieren kann – das wissen Pferdeleute ganz genau.

Ihre Heike Kemmer mit herzlichem Reitergruß, Glück und Erfolg im Stall!

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Feier-Tage in Walle

Olympisches Team-Gold und dann noch die Bronze-Einzelmedaille - wir waren überglücklich. Und das nicht allein.

Kaum war der Mannschaftserfolg im deutschen Fernsehen verkündet, planten die Daheimgebliebenen bereits die Überraschungs-Festivitäten in Heikes Heimatort Walle. Man ging sozusagen das ABC durch: vom **A**-blauf über das B-ierfaß, die G-ästeliste - sind auch alle H-onoratioren eingeladen?, der K-utschenkorso - welche P-ferde nehmen wir denn?, sind die O-lympiabilder schon auf den PC geladen, bis hin zum **Z**-ucker für den Kaffee. Kurz: die Organisation war umfangreich und – soviel sei vorab verraten – perfekt!

Bereits am Abend vor diesem „Überraschungstag X“ kamen wir in unserem gewohnten Wohlfühlhotel an. Zuvor hatte ich bereits telefonisch mit Heike Kemmer für den Spätnachmittag eine kurze Stippvisite auf dem Amselhof vereinbart, wir seien „ganz zufällig“ in der Gegend und würden ihr gern persönlich gratulieren und natürlich allzu gerne auch Bonni sehen.

Und wen trafen wir dann im Hotelrestaurant am Abend zuvor? Im privaten, kleinen Rahmen sitzt dort Heike beim Essen! Die Überraschung war auf beiden Seiten groß und nach herzlicher Umarmung wurden wir dann ganz unkompliziert mit an den Tisch gebeten. Dann gab es nur noch ein Thema: Bonni und Hongkong, mit allen spannenden Details. Heike meinte, wir sollten doch am anderen Tag gleich morgens auf den Amselhof kommen und Bonni besuchen. Was wir natürlich auch gerne machten.

Nach Ankauf der besten in Walle verfügbaren Möhrchen auf dem Hof angekommen, fanden wir seine wunderschön geschmückte Box leer vor. Auf der Suche nach ihm trafen wir Heike, die eines ihrer Nachwuchspferde arbeitete. „Bonni käme wohl bald vom Geländespaziergang mit seiner Pflegerin Doreen zurück“ gab sie Auskunft. Und dann kam ER!

Vergnügt, rundum zufrieden und – stolz! Was hatte ich eigentlich erwartet? Dass Bonni alles gut überstanden hatte, wusste ich ja längst, aber immerhin hatte er die letzten Wochen Anstrengungen hinter sich gebracht, von denen ich doch irgendetwas merken müsste! Ich kenne ihn so viele Jahre, weiß, WIE sensibel er ist. Und da stand er vor mir, fröhlich, topfit und bester Dinge. Ganz lässig ergriff er die Gelegenheit beim Schopf, aus der Begrüßungszeremonie der Zweibeiner das für ihn Beste zu machen, und etwas Gras zu zupfen… Danach bewegte ihn Doreen noch etwas im Schritt um die Rennbahn und zu guter Letzt erlebten wir unser „Olympiadreamteam“ – Heike und Bonni.

Ich konnte nicht anders, ich mutierte zur „Paparazza“ und fotografierte bis die Speicherkarte voll war. Nicht wie geplant nur Bonni, denn den Spaß und die Freude, die Heikes Dressurpferde bei der Arbeit haben – das zeigen Bilder besser als tausend schöne Worte – denen man Glauben schenken kann oder auch nicht.

Daher möchte ich Ihnen einige diese Bilder auch nicht vorenthalten:

Bonni. Ist so ein entspanntes, zufriedenes Pferdegesicht nicht schön?

Vor der leichten Arbeit gab es Spaziergang und Spaß mit Doreen

Zwei strahlen um die Wette!

Sehen Sie den grünen Schaum an Bonnis Nüsternpartie? Wo mag der nur herkommen, hat er etwa Gras stibitzt?

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Hätten Sie gedacht, dass ein Olympiareiter sein Pferd mit spanischem Schritt „bespaßt“?

Würden Sie mir glauben, wenn ich Ihnen erzähle, dass ein Grand-Prix-Pferd im Renngalopp von Herzen zugaloppieren darf? Und Pferd und Reiter dabei um die Wette Spaß haben?

Aus dem Vormittag wurde prompt ein ganzer langer Tag voller beglückender Momente und viel Spaß auf dem Amselhof. Und schwupps… gerade so reichte die Zeit noch zum Umziehen für die Überraschungsparty. Mit welcher Freude

und welchem Stolz Heike Kemmer dann gefeiert wurde, das kann man schwer beschreiben.

Ob es die sehr aufgeregten Kinder des hiesigen Reitvereins waren, die Waller Einwohner, die Freunde und Trainer, der aus echtem griechischen Lorbeer gebundene Olympiakranz, die Kutsche, die Reiter, das liebevoll gebundene Heupferd oder die Freude und der Stolz des komplett anwesenden Vorstandes des Hannoveraner Verbandes samt Landstallmeister - es war einfach bewegend und nur schön.

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wenn Feen zaubern...

Oder: der Beweis, dass nach Regen doch immer wieder Sonnenschein folgt!

Man nehme:

Einen guten Freund
ein außergewöhnliches Pferd
schöne Erinnerungen
ein gerüttelt Maß an Kummer,
Trauer und Sorgen.
vermenge die Zutaten und
würze mit etwas Filmstoff aus
„Cool-runnings“ und gebe etwas
Sentenz des Romans
„Meines Vaters Pferde“ zu

....schon hat man eine dieser
unglaublichen Geschichten,
die bekanntlich nur
das
wahre Leben
schreibt.

Die meisten von uns kennen es, einen geliebten Gefährten zu verlieren. Sei es Mensch oder Tier – das Leben ist grau in grau und man kann sich kaum vorstellen, dass es wieder Farbe bekommen könnte. Wie schön ist es dann, wenn es nicht nur blassrosa, sondern sogar leuchtend pink erstrahlt, sobald die Tränen getrocknet sind.

Doch lassen Sie mich von vorne anfangen. Ich hatte einen vierbeinigen Herzensgefährten verloren, ein wirklich ganz besonderes Pferd.

In dieser Situation telefonierte ich mit einem langjährigen Kunden, der über die Jahre eher zu einem Freund geworden war. Auch er hatte kurz zuvor ein Pferd verloren und so philosophierten wir über das Abschiednehmen, über den besonderen Platz in unseren Herzen, der nun leer und verlassen war. Wir beide mittlerweile ergrauten alten Pferdeleute weinten gemeinsam und schämten uns dessen nicht. Nur wer tiefe Trauer erleben kann, der kann auch tiefe Freude empfinden. Dieser Freund nun vertraute mir spontan eines seiner Pferde an, das in sich das Blut meines verlorenen Gefährten trug.

Und da war es nun wieder: dieses kekke, dem Menschen voller Neugierde zugewandte Gesicht, diese besondere Art sich zu bewegen, das innerlich feine und zugleich so fröhliche Wesen, die stete Leistungsbereitschaft und der Hang zum Lustigsein. Ein Schatz am Ende des Regenbogens. Die Welt war nicht mehr grau, die Welt strahlte mit diesem Pferdegesicht um die Wette. Doch kaum aus dem Loch des Kummers geborgen stellte sich mir nun die Frage, wie „bespaßt“ man ein hochveranlagtes Dressurpferd – einen Jungspunt im besten Mannesalter, altersgemäß dressurmäßig weit genug ausgebildet. Nun, dieses Pferd hatte Fun, wenn es einfach mal zugaloppieren durfte, also warum ihn nicht mal ins Gelände schicken, bergauf, bergab, mal ein kleiner Hüpfer, eine längere Galoppstrecke – das alles fördert die Balance und Ausgeglichenheit – und macht nicht zuletzt Mensch und Tier eine Menge Spaß. So schickten wir das Dressurpferd in eine Art Aktivurlaub in den Vielseitigkeitsstall.

So mancher hat im Urlaub schon seine wahre Berufung gefunden – so auch unser Kleiner. Er genoss es von Herzen volle Lotte zu galoppieren, ins Wasser zu hüpfen oder mit den bunten Stangen zu spielen. Nun ja, springen konnte man das nicht nennen, er wirkte in seinem „Getue“ mit den bunten Stangen zunächst talentfrei, aber er fand sie absolut unterhaltsam. Als er nach drei Monaten verreisen durfte, um sich mal einen Indoor-Geländeparcour anzuschauen, können Sie sich meine Überraschung vorstellen, als dieser kleine Schelm uns zeigte, was in ihm steckt: nicht nur Talent, sondern auch eine ganz gewaltige Einstellung zu seiner Urlaubsbeschäftigung, die ja eigentlich nur als Abwechslung vom Dressuralltag für ihn gedacht war. Nun gut, wenn er das doch alles so lustig und unterhaltsam fand, dann durfte er halt demnächst mal mit: auf eine Geländepferdeprüfung. Drei vierbeinige Geländespezialisten waren schon im Lkw verstaut, das Dressurpferd wurde dazu gepackt. Und was machte der Kleine? Gewann die Prüfung mit 8,8.

Für uns alle mehr als überraschend, zumal er sich beim Anschauen der Geländestrecke kein einziges Hindernis wirklich anschauen wollte, sondern lieber - am durchhängenden Zügel wohlgemerkt - über die Hindernisse geflissentlich hinwegsehend in Piaffe- und Passagetritten fröhlich durch´s Gelände schwebte und lauthals trompetete... ja, er macht gerne was aus sich und möchte nur sehr ungern übersehen werden. Nun, eine Schwalbe macht bekanntlich noch keinen Sommer und eine feuchte Hand findet bekanntlich auch mal ein Knie, jedenfalls war ihm die

Feenzauber iWEST ® **Trakehner, 5-jährig, Hengst**
Ergebnisliste

			Reiter	Dressur	Springen	Gelände	Gesamt	Placierung	
Kirchberg	Geländepferdeprüfung		Michael Jung			8,8	8,8	1.	
Kreuth	Eignungsprüfung	**KL. A Reitpferde**	Michael Jung				8,8	1.	
Kreuth	Eignungsprüfung	**Kl.A Reitpferde mit Gelände**	Michael Jung				8,2	1.	
Kreuth	Geländepferdeprüfung	**KL.A**	Michael Jung				8,5	2.	
Kreuth	Nachwuchschampionat	**Eig+Gel / Geländepf.**	Michael Jung			8.2/8.5	16,7	1.	Championatsieger
Kreuth	Nachwuchschampionat	**Springen**	Michael Jung			8,8/7,5	16,3	1.	Championatsieger
Ludwigsburg	Geländepferdeprüfung		Michael Jung			8,8	8,8	1.	
Salgen	Vielseitigkeitsprüfung	**V / A**	Michael Jung	45,6	0	0	45,6	1.	Qualifikation zum BC
Stockfelder Hof, Orsingen	Geländepferdeprüfung		Michael Jung			9,5	9,5	1.	
Stockfelder Hof, Orsingen	Vielseitigkeitsprüfung A	**V / A**	Michael Jung	25,5	0	0	25,5	1.	
Bundeschampionat Warendorf	Championatsprüfung	Geländepferde A / Finalqualifikation	Michael Jung			7,2			
Bundeschampionat Warendorf	Championatsprüfung	**Geländeprüfung Kl. A / Kleines Finale**	Michael Jung			8,6		3.	
Bundeschampionat Warendorf	Championatsprüfung	**Geländepferde Kl. L / Finale**	Michael Jung	8,3	6,9	0	15,2	6.	**Bester Trakehnerhengst** Punkteabstand zum 2. / 1,9

Feenzauber iWEST® war 2008 auf insgesamt 6 Turnieren und nahm an insgesamt 13 Prüfungen teil.

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Überraschung gelungen, aber so wirklich überzeugt von seiner Vielseitigkeit waren wir immer noch nicht. Doch wenn´s ihm solchen Spaß macht, warum nicht das bayerische Trakehnerchampionat bereichern? Etwas erstaunt waren wir ja schon, als er nicht nur für das Geländepferdechampionat, sondern auch für das Springpferdechampionat genannt wurde. Wir hatten wohl noch zu gut seine ersten Sprünge unterm Reiter wenige Monate zuvor vor unserem inneren Auge. Aber: der Fachmann, sprich sein Ausbilder muss es ja wissen und: der Kleine gewann tatsächlich beide Championate. Wir wollen Sie nicht langweilen, er gewann noch weitere Geländepferdeprüfungen und dann kam die Stunde der Wahrheit: die erste waschechte Vielseitigkeitsprüfung. Vorbei der Bonus für die schöne Galoppade, vorbei die einladenden Sprünge, jetzt zählte nur noch die Leistung im Gelände, jetzt wurde es schwerer und jetzt war eine Dressuraufgabe zu gehen und ein Parcour mit vielen bunten Stangen zu springen. Nun, er gewann auch seine erste Vielseitigkeitsprüfung und er gewann auch die nächsten Prüfungen. Nun, wir geben es zu, es gab viele Leute, die uns fragten, warum wir denn ein Pferd mit solch außergewöhnlichen Bewegungen in den Busch schicken würden, ob wir denn keine Angst hätten um dieses hochveranlagte Dressurpferd. Wer das fragte, hatte gewiss nur seine außergewöhnliche Art sich zu bewegen gesehen, aber ihm nicht in‘s Gesicht geschaut: wer um alles in der Welt könnte es fertig bringen, einem Pferd diesen Spaß an seinem Sport wegzunehmen? Nicht jetzt zumindest.

Mit seiner Gewinnerei hatte er es nun geschafft und sich die Fahrkarte zum Bundeschampionat gelöst und jetzt ging uns aber wirklich der Puls. Dorthin? Der Kleine, der erst wenige Monate in dem Sport ist, der soll auf‘s Bundeschampionat? Jeder weiß, dass es dort richtig schwer ist. Der Puls kam dann noch auf schwindelnde Werte, als wir sahen, wer da alles am Start war. Was hatten wir eigentlich erwartet? Ist doch eigentlich klar, dass da die Besten der Besten eines Jahrgangs aus der ganzen Republik zusammenkommen. Die Stunde der Wahrheit kam und unser Dressurpferd wurde in der ersten Runde auch prompt als solches erkannt und gefiel: erst mal gar nicht!

Nun, das wollte er aber nicht so wirklich auf sich sitzen lassen und überzeugte die Richter im kleinen Finale doch insoweit von sich, als sie ihn dort auf den dritten Platz setzten. Damit war er im großen Finale und erkämpfte sich dabei den sechsten Platz. Aber wissen Sie, was das Schönste daran war? Er fuhr genauso fröhlich wieder nach Hause, wie er hinfuhr und am nächsten Tag buckelte und karriolte er auf der Weide herum, dass sein Ausbilder meinte, ich hätte das nicht sehen dürfen (er weiß um meine Gefühle bei bestimmten artistischen Sondereinlagen).

Nun hat er Pause, aber wie wir ihn kennen, macht er daraus eine Aktivpause... er will Spaß! Spaß, Spaß! Und Sattel und Zaumzeug sind ja schlussendlich nur zu seinem persönlichen Vergnügen erfunden worden, oder sehen Sie das etwa anders?

Hier ein Bericht aus einem Internetforum, den uns eine Kundin schickte:

Zitiert aus trakehnerfreun.de [..

Feenzauber - was ein Pferd!
das möchte ich euch nicht vorenthalten:

nachdem ich mir gestern tatsächlich mal in ruhe die 5jrg im busch angesehen habe und schon ganz begeistert war, insbes. von beekes beeindruckendem fuchs kristeban (herrlich, der frass die sprünge förmlich und entspricht so in allem dem was man sich unter einem sportlichen VSler vorstellt, bei grossem rahmen dennoch trocken textiert, übersicht, galoppade - ein genuss!) war es dann heute eigentlich mighty magic um dessen willen ich mir erstmals in meiner ganz persönlichen buchageschichte das komplette drs/ sprprogramm der buschis vorgenommen hatte. und es hat sich wahrlich gelohnt!

MM gleich erster starter und herrlich propper gelassen in schönster manier durch die dressur, ein pferd das man sich zunächst gar nicht so als buschler vorstellt weil man ihm in seiner geschmeidigen rundpropperen art den 3/4blüter gar nicht ansieht, der könnte auch ein dressurpferde“pferd“ sein oder - wenn man ihn vorher im busch gesehen hat - aufgrund seines habitus‘ ein reines springpferdeprfgspferd... ich war begeistert und das ganze machte appetit auf mehr...

und dann kam feenzauber - herrschaftszeiten...
diese proportionen waren mir im gelände gar nicht so bewusst geworden - eine kruppe, da denkt man spontan an ein quarterhorse - selten sowas bemuskelt markant kraftstrotzendes gesehn - das ganze eher mal ein kompaktes pferd mit substanz auch im bein, der halbe blüter nicht auf den ersten blick ersichtlich statt dessen ein imposantes kraftpaket im quarterformat - und dann trabt der los - ich stand mit freunden am rand und wir haben uns nur verblüfft die augen gerieben, so eine dynamik im abfussen und natürlich kadenziert (kraftstrotzend kadenziert - hab ich in der verbindung noch nie benutzt den ausdruck...) ist wohl ziemlich einmalig - damit hätte der auch gut nach nebenan zu den 5jrg dressurpferden laufen können u. hätte dort sicher manch einen vom 4eck gepustet- ich war echt begeistert! das ganze in feiner anlehnung und noch n tacken mehr gesunde grundspannung als MM (könnte man auch sagen der reiter hat vielleicht mehr riskiert?) - sauber getragene verstärkung, schritt gut, galoppade sowieso - mein ganz persönlicher sieger!

war ich na klar richtig heiss aufs springen und ich würde sagen beide hielten den erwartungen voll stand:
MM der reine spirngpferdprüfungstyp sauber basculierend rund u ne freude anzusehen, feenzauber mit der selben dynamik wie zuvor, ebenso basculierend, im rücken vielleicht nicht ganz so durch überm sprung wie MM (hab die noten nicht verfolgt, hatten glaube ich beide abzüge aber grundnoten gingen voll in ordnung) beide ne feine technik drunter und beide einfach echte hingucker und eine werbung für den sport!
klar dass ich jetzt völlig heiss auf morgen bin und mir den feenzauber mit ganz anderen augen ansehen werde...
so, das musste mal raus, hoffe ich bin nicht zusehr „offtopic“ abgewichen in meiner seeligen euphorie :-)

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Pressenotiz: Präsentation der Partnerschaft Alltech® – iWEST®

Alltech FEI World Equestrian Games Kentucky 2010

Der Titelsponsor der 6. Weltreiterspiele (Alltech FEI World Equestrian Games) vom 25. September bis 10. Oktober 2010 in Kentucky/USA, die Firma Alltech®, Lexington/Kentucky/USA, holt die Firma iWEST®, Hohenpeißenberg, mit ins Boot. Zusammen werden die beiden Partner die größte Reitsportveranstaltung im Jahr 2010 mit gesamt nunmehr 8 Reitsport-Disziplinen(Springen, Dressur, Vielseitigkeit, Fahren, Distanzreiten, Voltigieren, Reining und erstmalig auch Behindertenreiten) und einem Gesamtbudget von ca. 150 Mio. Dollar unterstützen. Das Engagement von Alltech® umfasst ein Sponsoring von ca. 10 Mio. US Dollar. Darüber hinaus bietet Alltech weltweit führenden Firmen der Pferdeernährung und -gesundheit ein spezielles „Feed Partner Programm“ an, um so Teil dieses besonderen Reitsportereignisses zu werden.

Im Rahmen des 24. Internationalen Reitturniers GERMAN MASTER in Stuttgart in der Schleyerhalle wird unter Anwesenheit des Deutschlandchefs der Firma Alltech®, Herrn Dr. Christian Scheidemann, der Gebietsverantwortlichen der Fa. Alltech® für Süddeutschland/Österreich, Frau Dr. Susanne Roth, der weltweiten Marketing Leiterin der Fa. Alltech® Frau Catherine Keogh und weiteren Mitarbeitern des Unternehmens, sowie der Geschäftsleitung der Firma iWEST® die Zusammenarbeit der beiden Firmen bei den „Alltech FEI World Equestrian Games Kentucky 2010“ einer breiten und interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Bei der Präsentation werden Frau Heike Kemmer, Olympiasiegerin Hongkong 2008 und Herr Michael Jung, Deutscher Vizemeister der Berufsreiter 2008, den Part der erfolgreichen iWEST®-Sportler vertreten und stehen für Gespräche zur Verfügung.

Alltech®, als ein weltweit in der Tierernährung und Tiergesundheit tätiges Unternehmen mit Stammsitz in Lexington/Kentucky, ist besonders stolz darauf, von der Fédération Equestre Internationale (FEI) als Titelsponsor der 6. Weltmeisterschaft des Pferdesports ausgewählt worden zu sein. Die Weltreiterspiele 2010, die bislang nur in Europa stattgefunden haben, werden erstmalig in Amerika ausgetragen, genauer gesagt in Kentucky, der „Blue Grass Region“, die bei Pferdefreunden in aller Welt bekannt ist für ihre Pferderennen und die Zuchterfolge der ansässigen Gestüte.

An Deutschland als weltweit anerkannte Nation der besten Pferdezüchter und Reitsportler und Austragungsland der bislang letzten, sehr erfolgreichen Spiele im Jahr 2006, werden immer große Erwartungen gestellt. Aus diesem Grund ist es eine besondere Ehre für iWEST®, von Alltech® als einziger deutscher Futtermittelhersteller ausgewählt worden zu sein, um als „offizieller deutscher Partner für Pferdeernährung und Gesundheit“ Deutschland bei den Alltech FEI World Equestrian Games zu repräsentieren.

Die Zusammenarbeit zwischen Alltech® und iWEST® besteht seit mehr als 15 Jahren. Alltech® beliefert iWEST® mit hochwertigen, natürlichen Futterzusatzstoffen für die Herstellung ihrer Produkte. Seit Herr Dr. Scheidemann als General Manager der Alltech® (Deutschland) GmbH für den deutschen Markt die Gesamtverantwortung übernahm (davor war er als Sales Manager für Süddeutschland/Österreich der Ansprechpartner für iWEST®), wurde die Zusammenarbeit weit über ein bloßes Lieferantenverhältnis hinaus intensiviert.

Die Zusammenarbeit berücksichtigt auch die Tatsache, dass Deutschland das Pferdesportland Nummer 1 in der Welt ist. Alle hier entwickelten Methoden zum Training, zur Fitness und Gesundheit finden stets auch weltweite Beachtung.

Die Fa. iWEST® ist besonders stolz darauf, als kompetentes Unternehmen, welches sich seit mehr als 23 Jahren mit der Fitness durch Ernährung erfolgreich befasst, als deutscher Botschafter in diesem Segment für die Weltreiterspiele ausgewählt worden zu sein. So wie die Firma Alltech® in ihren Kernkompetenzen der Biotechnologie stets neue Impulse setzt, setzt auch die iWEST® stets die Impulse für Gesundheit und Fitness durch Ernährung. „Nur ein gesunder Organismus schafft dauerhaft Höchstleistungen, körperlich und mental.“ Dies gilt gleichermaßen als ein Grundsatz für beide Unternehmen.

ALLTECH®

Alltech® ist ein internationales forschungsorientiertes Biotechnologie-Unternehmen mit Sitz in Kentucky (USA), in Deutschland vertreten durch eine eigene Niederlassung in Norderstedt bei Hamburg mit Herrn Dr. Scheidemann als General Manager.

Alltech® entwickelt, produziert und liefert weltweit biologische Futtermittelzusatzstoffe, wie organisch gebundene Spurenelemente und spezialisierte Hefeprodukte, für die Herstellung von Futtermitteln. In über 113 weltweiten Vertriebsniederlassungen wird der Kontakt zu den Kunden gehalten. Ca. 1900 Mitarbeiter sind für das Unternehmen tätig. Die Firma wurde 1980 von Dr. Pearse Lyons gegründet. Seitdem stellte sich das Unternehmen der Aufgabe, mit natürlichen Hefefermentationen natürliche Alternativen für die immer größer werdenden Herausforderungen in der Futtermittelbranche anzubieten.

Die Kernkompetenz Alltechs liegt in der Hefefermentation. Die Sorge um Tier, Verbraucher und Umwelt spiegelt sich wider in der Anwendung des ACE-Prinzips (Animal-Consumer-Environment). „Jede neue Alltech®-Lösung hat ihren Ursprung in der Natur.“ - Mit diesem Grundsatz ist Alltech® weltweit eines der führenden forschungsorientierten Unternehmen im Bereich Tierernährung und Tiergesundheit geworden.

Als Titelsponsor der World Equestrian Games entwickelte das Biotechnologieunternehmen ein spezielles „Feed Partner Programm“ und bietet führenden Firmen der Pferdeernährung und -gesundheit auf der ganzen Welt an, eine langfristige Partnerschaft mit Alltech® einzugehen und so ein Teil dieses besonderen Reitsportereignisses zu werden. Alltech® als Titelsponsor

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

und exklusiver Inhaber der Vermarktungsrechte für Tiergesundheit und -ernährung sowie für Zaumzeug und Eiscreme bietet seinen teilnehmenden Partnerfirmen an, sich in einem internationalen Dorf zu präsentieren und so ihr Fachwissen, ihre Produkte, ihre Denk- und Lebensweise sowie ihre Kultur nach Kentucky zu bringen.
Darüber hinaus bildet dieser Campus eine Plattform für Begegnung, internationalen Erfahrungsaustausch und Sportsfreude. Im heimischen Markt setzen sich die „Feed Partner“ Firmen nicht nur durch ihre ausgezeichneten Produkte, sondern auch durch das Tragen des offiziellen Alltech® FEI Logos und ihrer einzigartigen Zugehörigkeit zu den Alltech FEI World Equestrian Games vom Wettbewerb ab.

iWEST®

Die Firma iWEST® befasst sich mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Vitalstoffen und Nahrungsergänzungen für Pferde. 1985 von Gerhard W. Meyer und seiner Frau Dr. med.vet. Dorothe Meyer gegründet, war und ist die iWEST® Lieferant und kompetenter Ansprechpartner für den Spitzensport wie auch für den Breitensport. Eine Vielzahl veröffentlichter Bücher, Infoschriften, Vorträge und eine hauseigene Kundenzeitung schaffen dem Pferdehalter Zugang zu für ihn wichtigen Informationen. Eine enge weltweite Zusammenarbeit mit Universitäten, Trainern, Verhaltensforschern ergänzt die Arbeit für das Wohl der Pferde.
„Die Natur kennt keine Kompromisse, wir auch nicht“ fasst knapp die Zielsetzung des Unternehmens zusammen: im Mittelpunkt steht die Natur des Pferdes, dessen Physiologie immer noch die eines Steppentieres ist und iWEST® sieht ihre Aufgabe darin, die körperliche und mentale Gesundheit des Pferdes im Spannungsfeld seiner heutigen Lebensbedingungen zu schützen und zu gewährleisten. Hier konnte iWEST® über die Jahrzehnte Bemerkenswertes erreichen, erinnert sei in diesem Zusammenhang z. B. an die in den letzten Jahren erfolgte Anpassung der universitären Empfehlungen zur Heuversorgung der Pferde an die von iWEST® bereits vor mehr als 20 Jahren geforderten Mindestmengen. iWEST® war und ist selbst aktiv im Sport. Kompetenz und Erfahrungen werden u. a. im Stall TESIO gesammelt, der bereits im 1. Jahr mit jungen Pferden äußerst erfolgreich mit Michael Jung am Turniergeschehen teilnahm. So hat z. B. der 5jährige Trakehnerhengst Feenzauber iWEST® das Finale am Bundeschampionat 2008 erreicht und hat mit wenigen Punkten Abstand zum Sieger den 6. Platz erringen können.
Es gehört seit Gründung des Unternehmens zu den Zielen, dem Kulturgut Pferd in modernen Zeiten zu helfen, es gesund und fit zu halten und dem Pferdebesitzer und den Reitern Nutzen zu bieten. Erfolgreiche Olympioniken in Hongkong, wie die Dressur Mannschaftsolympiasiegerin und Bronzemedalliengewinnerin in der Einzelwertung, Frau Heike Kemmer mit Bonaparte, wie auch Frau Ingrid Klimke mit Abraxxas, die mit der Vielseitigkeitsmannschaft in Hongkong Gold holte, krönen eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit, die bereits zu Ingrid Klimkes Vater, Dr. Rainer Klimke, gepflegt wurde.

WEG: Alltech FEI World Equestrian Games Kentucky

Mit einem Budget von ca. 150 Mio. Dollar werden die Alltech FEI World Equestrian Games eine der größten sportlichen Veranstaltungen 2010 und das größte Sportereignis, das je im Bundesstaat Kentucky abgehalten wurde.
Erstmalig werden die Weltreiterspiele außerhalb von Europa stattfinden. Auch bei den Disziplinen haben Veränderungen stattgefunden. Neben den 3 olympischen Disziplinen Springen, Dressur und Vielseitigkeit werden folgende Disziplinen durchgeführt: Fahren, Distanzreiten, Voltigieren, Reining und erstmals auch Behindertenreitsport.
Die Weltreiterspiele werden vom 25. September bis 10. Oktober 2010 stattfinden. Es werden ca. 800 bis 900 Teilnehmer aus 60 Nationen am Start sein. Kentucky, das Mekka des Vollblutsport, erwartet zu den Weltreiterspielen mehr als 600 000 Besucher aus mehr als 100 Nationen und ca. 2000 Journalisten. Die Fa. Alltech® unterstützt die Veranstaltung mit ca. 10 Mio. Dollar.

Links:
http://hms.alltech.com/deutschland/
http://www.iwest.de/
http://www.alltechfeigames.com/fei2010/index.cfm
http://www.feigames2010.org/
http://www.fei.org/Pages/Default.aspx
http://stuttgart-german-masters.de/aktuell/

Durch bezeugen - Überzeugen!

Beinahe 90 % aller unserer Neukunden erhalten wir durch die Weiterempfehlung zufriedener Kunden. Deshalb erhält jeder Werber einen Warengutschrift in Höhe von einmalig 30 % (max. 40,00 €) des Erstumsatzes des geworbenen Neukunden.

Wir danken all Jenen sehr, die uns helfen durch „Bezeugen zu überzeugen“. Dieser Einsatz für unsere Arbeit ehrt und freut uns im großen Maße.

Gesund & Fit durch die Saison

Feenzauber iWEST®

Der Himmel zwingt die Heilkraft in die Kräuter (Paracelsus)

Plantagines +C

Heilkräutermischung mit Propolis & Vitamin C zur Gesunderhaltung der empfindlichen Atemwege.

Kräuter in Arzneibuchqualität stärken die Widerstandskraft der Schleimhäute

Verflüssigen zähen Schleim

Lindern empfindliche Prozesse an der Schleimhautoberfläche

Plantagines + C

Hilfe bei akuten Erkrankungen des Atmungssystemes, staubfrei

iWEST® Flying Horse

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Noch eine Hongkong Hotline

Gedanken

„Je mehr ich entdecke, desto mehr wundere ich mich, je mehr ich mich wundere, desto mehr verbeuge ich mich, je mehr ich mich verbeuge,desto mehr entdecke ich.“ Albert Einstein

Ein Einäugiger wird Gott erst in dem Moment danken, da er einem Blinden begegnet.
Sprichwort aus Nigeria

Wer sich selbst gefunden hat, der kann nichts auf dieser Welt mehr verlieren. Stefan Zweig

„Ich bin ein suchender Wanderer, der kurz vor der Entdeckung des Schatzes steht, und der weiß, dass die Suche der eigentliche Schatz ist.“ Niki de Saint Phalle

Info`s & Bücher

Infoschriften:
Die Fütterung der Dressurpferde

Die Fütterung von Sportpferden

Heufütterung

Die Fütterung von Galopprennpferden

Gesamtprospekt:
Natur kennt keine Kompromisse - wir auch nicht

Bücher:
Mary Ann Simonds:
Verhaltensforschung beim Pferd
(Übersetzung Dr. Dorothe Meyer)

Mary Ann Simonds
Dr. med. vet. Dorothe Meyer
Stress-Management für Pferde

IMPRESSUM

Herausgeber:

iWEST ®
Dr. Meyer & Co.KG
Hinterschwaig 46 • Stoffelhof
D - 82383 Hohenpeißenberg
Deutschland
Telefon: ++49 (0) 88 05 • 92020
Telefax: ++ 49 (0) 88 05 • 920212
eMail: info@iwest.de
Internet: www.iwest.de

Redaktion:

Dr. Dorothe Meyer
Gerhard W. Meyer
Freie Mitarbeiter:
Cartoons: Erik Liebermann
Petra Porten, Karrikaturen
Jan Künster • Ria Fehlau
Foto: J.Toffi • Hamburg • Ernst • dpa • Julia Rau • Kundenfoto • Gerhard W. Meyer
Olympiafotos: Heike Kemmer • Julia Rau
Titelbild: Julia Rau

Herstellung / Vertrieb und Verlag

CCIS Plus
Bärenmühle 3
D-82362 Weilheim

Telefon: 0 88 05 / 95 56 10
Telefax: 0 88 05 / 95 56 14
eMail: CCIS@iwest.de

Satz & Gestaltung:
Elisabeth Bader, CCIS
Lithos / Gesamtherstellung:
Nora-Druck • Raisting
Telefon: 088 07 / 1475

Auflage: 18 000

Fremdartikel stellen die Meinung des Verfassers dar, können, müssen aber nicht, mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Jeder Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

© 2008 Urheberrechtlich geschützt!

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

iWEST® Tierernährung Dr. Meyer & Co. KG • Hinterschwaig 46 • D-82383 Hohenpeißenberg • Telefon ++49 (0) 88 05 / 9 20 20 • Telefax ++49 (0) 88 05 / 920 212 • email info@iwest.de • Internet www.iwest.de • Deutschland

Geschöpfe der Erde

**Alle Geschöpfe dieser Erde
fühlen wie wir,**

**alle Geschöpfe der Erde
streben nach Glück wie wir,**

**alle Geschöpfe der Erde
lieben, leiden und sterben wie wir,**

**also sind sie uns gleichgestellte Werke
des allmächtigen Schöpfers.**

Franz von Assisi

© 2008 Urheberrechtlich geschützt - jede Vervielfältigung / Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.